

Erfahrungsbericht Auslandspraktikum 2019

The German Kindergarten Bermondsey

1. Vorbereitungen

Meine Vorbereitungen waren doch etwas sehr kurzfristig, denn ich habe mich eher spät dafür entschieden eines zu machen. Ich wusste zwar schon lange, dass ich mein Praktikum im Ausland machen wollte, aber dass ich mich wirklich hingesezt und alles zusammengesucht habe, was man dafür braucht, geschah dann erst Mitte des zweiten Semesters.

Mir wurde allerdings direkt eine E-Mail von einem deutschen Kindergarten in London vom International Office weitergeleitet, bei dem schon vorher eine Studentin ein Praktikum absolviert hatte. Durch diese Unterstützung konnte ich die Praxisstelle „The German Kindergarten“ direkt kontaktieren und nach einigen Wochen wurde mir ein Praktikumsplatz beim „The German Kindergarten“ in Bermondsey bestätigt. Das Besondere an dieser Einrichtung ist, dass sie erst im Februar dieses Jahres eröffnet wurde, ich konnte also bei den Anfängen eines Kindergartens dabei sein.

Zunächst musste ich dafür hier in Berlin alle Unterlagen zusammensuchen und einreichen, wie z.B. den Arbeitsvertrag und alle Dokumente, die das Erasmus-Stipendium betreffen. Ein Problem war auch die Tatsache, dass mein Praktikum zwei Wochen vor dem Ende der Vorlesungs- und Seminarzeit begann, aber unsere Studiengangleitung war sehr unterstützend darin, dass mir das Praktikum trotzdem zu ermöglichen.

Auch das International Office und das Praxisamt waren jederzeit offen für Fragen und Probleme, die das Praktikum betrafen.

Bei der Zimmersuche in London hatte ich das Glück, dass ich Familie dort habe, daher musste ich nichts in dieser Richtung organisieren. Nur eine Oyster-Karte musste ich noch besorgen, für den öffentlichen Verkehr in London.

2. Praktikumszeit in London

Mitte Mai begann dann das Praktikum, direkt nach dem Wochenende meiner Ankunft in London. Ich wurde am ersten Tag sehr herzlich willkommen geheißen und es gab zunächst einmal ein Gespräch mit meiner Mentorin, bei dem alle grundsätzlichen

Fragen meinerseits geklärt wurde. Auch später waren alle jederzeit bereit, offene Fragen zu beantworten und mir zu helfen, falls es etwas gab.

Der Kindergarten besaß besonders beim Beginn meines Praktikums noch sehr wenig Einrichtungsgegenstände und nur ein paar Spielzeuge für die Kinder, was vor allem daran lag, dass beim Kaufen neuer Gegenstände darauf geachtet werden sollte, was wirklich wichtig und auch nachhaltig ist. Auch einen konsequenten Zeitplan oder allgemein geltende Regeln gab es kaum, einfach da so etwas Zeit benötigt sich zu entwickeln. Ich sehe diese Umstände aber als eine sehr wertvolle Erfahrung an, denn so konnte ich Beobachter bei der Entwicklung eines neuen Kindergartens sein und gleichzeitig wurde ich auch aktiv gefordert, selbst meine Ideen mit einzubringen.

Neben dem Entwickeln und Durchführen meines eigenen Projekts wurde also auch viel daran gearbeitet, die Räumlichkeiten attraktiver für die Kinder, Pädagoginnen und auch Eltern zu gestalten. Alles in allem wurde in diesen drei Monaten sehr viel geschafft und ich hatte das Gefühl, dass die viele Arbeit auch innerhalb des Teams sehr geschätzt wurde.

Auch das Arbeiten mit den Kindern war eine sehr wertvolle Zeit. Da es sich um einen bilingualen Kindergarten handelt, wurde zunächst auf Deutsch mit den Kindern gesprochen und dann erst auf Englisch, wenn es Verständnisprobleme gab. Interessant daran war, dass nur fünf von den 15 Kindern deutschsprachig aufwachsen. Die meisten Eltern schickten ihre Kinder zu uns, da wir einen schönen Außenbereich draußen hatten, den wir auch jeden Tag genutzt haben.

3. Alltag und Freizeit

London ist groß, bunt und vielfältig. Es gab eigentlich jedes Wochenende Events, zu denen man hätte gehen können und zu einigen bin ich auch gegangen, wie z.B. das Friday Late von dem V&A Museum, oder verschiedene Paraden wie die Pride. Aber auch für entspanntes Ausruhen und Picknicken gibt es viele Möglichkeiten, wie z.B. die verschiedenen Parks. Gerade Hampstead Heath im Norden von London ist mein absoluter Liebling mit der großen, fast schon bergigen Fläche und dem weiten Blick über London vom höchsten Punkt aus. Da ich nur eine halbe Stunde von dort entfernt wohnte, habe ich eigentlich jedes Wochenende versucht mindestens einmal dort hinzugehen und die Ruhe und die Natur zu genießen. Auch sehr interessant ist, dass es

dort drei verschiedene Teiche zum Baden gibt, einen für Männer, einen für Frauen und einen für gemischte Gruppen. Ich kann es auf jeden Fall empfehlen, dort schwimmen zu gehen!

Aber allein schon durch die Fahrt zur Praxisstelle konnte man viel von London entdecken. Der Kindergarten befindet sich nur eine halbe Stunde Laufweg von der London Bridge entfernt, man kann also nach der Schicht sehr schnell zu vielen schönen Sehenswürdigkeiten kommen. Das einzige, worauf man achten sollte ist, ob es sich lohnt eine Monatskarte für den Nahverkehr sich zuzulegen, denn der Transport kann gerade zur Hauptverkehrszeit sehr teuer werden.

4. Fazit

Die Entscheidung ins Ausland zu gehen und dort ein Praktikum zu machen, würde ich jederzeit empfehlen, denn die Erfahrungen, die man dort macht, können einem nochmal einen ganz neuen Blick auf gewohnte Dinge geben. So ist das britische System im Hinblick auf Krippen, Kindergärten und auch Vorschulen sehr anders. Die Kinder kommen schon mit vier in die Vorschule, wir konnten also nur Kinder von zwei bis vier Jahren aufnehmen.

Weiterhin war für mich sehr überraschend, dass wir jeden Tag eine unterschiedliche Anzahl an Kindern in der Gruppe hatten, denn es wird immer nur für eine bestimmte Tagesanzahl bezahlt. So kam ein Kind z.B. am Montag, Dienstag und Freitag, ein anderes jedoch nur am Mittwoch.

Alles in allem lernt man sehr viel dazu, insbesondere, wie pädagogische Einrichtungen innerhalb anderer Länder und Kulturen organisiert sind und auch über seine eigenen pädagogischen Fähigkeiten in herausfordernden Situationen.